



Aa 3/25 Studien zum Besitz des Klosters Katlenburg (1105-1534).

In: Harz-Zeitschrift für den Harz-Verein für Geschichte und Altertumskunde

In der Bestandsrubrik 'Geschichte Niedersachsen' findet sich ein Büchlein, das sich mit Gegebenheiten befasst, die örtlich und auch zeitlich etwas entfernt liegen.

Zwar sind im Internet einige Informationen zu Burg und Kloster Katlenburg in Niedersachsen im Dreieck Northeim, Göttingen und Herzberg zu finden, doch erst die wissenschaftliche Dokumentation von Dr. Hans-Joachim Winzer bietet auf 57 Seiten als Abriss den historischen Hintergrund.

Die Grafen von Katlenburg (997-1106), ein bereits in der vierten Generation ausgestorbenes Adelsgeschlecht, gehörten dem Reichsadel an, und sie waren Vögte der Magdeburger Erzbischöfe (Aa 3/24 befasst sich im Detail mit der Dynastie). Ihr Herrschaftsbereich lag im Gebiet des südlichen Harzvorlandes. Aufgrund ihrer Machtstellung waren sie involviert in politischen, erzbischöflichen und kaiserlichen Belangen. Nach dem frühen Erlöschen des Hauses gingen die Besitzungen im Erbgang an den Welfen-Herzog von Sachsen und Bayern, Heinrich der Löwe (ca. 1130-1195).

Die Lage ihrer Burg, gebaut in den 1070er Jahren, demonstrierte die überregionale Bedeutung der Grafen. Sie liegt an schier uneinnehmbarer Stelle auf einem steil abfallenden Bergvorsprung. Von hier hatte man eine hervorragende Sicht auf herannahende Feinde, kleine Flüsse schlängelten sich durch die Ebene, eine Heerstraße und wichtige Handelsstraßen verliefen nicht weit davon.

Um 1105 wandelte man die Burg in ein Kloster um, das anfangs als Augustiner-Chorherrenstift und später bis zu seiner Säkularisierung zwischen 1534 und 1558 als Chorfrauenstift geführt wurde.

Kloster Katlenburg, kirchenrechtlich zum Gebiet der Erzdiözese Mainz gehörend, war ein bedeutender Grundherr, nachdem ihm die Grafen neben dem Burgberg unzählige Besitztümer als Grundausrüstung übertragen hatten und weitere im Lauf der Zeit dazukamen, insbesondere im 13. und 14. Jahrhundert. Nur selten verkaufte das Kloster Teile seines Besitzes, so in 1186 oder 1383 an ein anderes Kloster wegen zu großer Entfernung zu Katlenburg. In 1346 verpfändete es eines seiner Dörfer an einen Bischof zur Finanzierung seiner abgebrannten Klostergemäuer.

Der Historiker gibt eine umfassende Auflistung über das sich ständig verändernde und weiter vermehrende Vermögen des Klosters. Höfe, Mühlen, Wälder, Fischteiche, Wiesen, oder Ortschaften kamen in seinen Besitz. Abgesehen von Erwerbungen durch direkte Käufe oder per Tauschverfahren, sind auch Einträge anderer Art zu finden. So trat der ansässige niedere Adel unterschiedliche Rechte und Besitzungen ab, entweder aus Geldnot oder als Mitgift zur Absicherung der Versorgung seiner Töchter. 1274 schenkte eine Äbtissin dem Kloster zwei Leibeigene, und 1305 verkaufte eine Witwe 38 Äcker an das Kloster. Die Vorgänge nennen

auch Namen und Stand der beteiligten Parteien: Adel, Prioren oder Priorinnen, Pröbste, Vormünder, Rittergeschlechter oder Bischöfe.

Auf mehr als 30 Seiten werden kurze Details von Transaktionen zwischen dem 12. und dem 16. Jahrhundert mit Jahreszahlen aufgezählt. Kartenskizzen zeigen die Lage des Klosters und der Dörfer und Ländereien, die in seinen Vermögensbestand gelangten.

Dr. Winzers Ausführungen geben einen aufschlussreichen Einblick in die mittelalterlichen Verhältnisse und Machtkonstellationen. Bei genauem Hinsehen gibt es mehrschichtige Hinweise und Informationen über gegenseitige Abhängigkeiten, Verwandtschaftsbeziehungen, Verpflichtungen, Streitereien, Vergleiche, Finanzlagen sowie die Verbindung von Adel, Kirche und Klöstern.

Kloster Katlenburg, von dem heute noch einige Gemäuer und Gebäude zu sehen sind wie die Probstei und die Klosterkirche und andere, kann als Beleg von Macht und Vergehen im Verlauf der niedersächsischen Geschichte gesehen werden.